



Eine urwüchsige, natürliche Landschaft und das zugleich größte Waldgebiet Europas

Zu Gast im Gläsernen Winkel

Der Bayerische Wald: Mitten in Europa und doch ein wenig am Rande

AUTORIN_ANNELIES MEINKE

Von einer Oase zu sprechen, wäre rein größtmäßig das falsche Synonym, denn der Bayerische Wald ist Mitteleuropas größtes zusammenhängendes Waldgebiet. Aber die Region liegt – obwohl im Herzen Europas – immer noch ein wenig abseits von den großen Touristenströmen. Völlig zu Unrecht, denn hier kann man auf gut markierten Wanderwegen und einsamen Waldpfaden den Alltag vergessen und die Natur genießen. Sehenswerte Großstädte wie Passau, Regensburg oder auch Prag sind nicht weit.



Passau mit dem Zusammenfluss von Inn, Donau und Ilz



Moore inmitten des Naturparks



Kleine Örtchen – Naturtouristik und Wellness pur

Gemeinden Bayerisch Eisenstein, Frauenau, Langdorf, Lindberg, Rinchnach und Zwiesel – entlang der so genannten Glasstraße. Hier hat die Glaskunst seit Jahrhunderten Tradition – wie auch jenseits der Grenze, im Böhmisches. Die Glaskünstler haben sich im „Gläsernen Winkel“ mit dem Anspruch zusammengeschlossen, die traditionelle heimische Glaskunst und ihr einzigartiges Design zu bewahren und weiter zu entwickeln. So kann man denn auch in zahlreichen Orten rund um die „Metropole“ Zwiesel eine Glashütte neben der anderen besuchen, Glasbläsereien, Glasmalerstudios, Gravurateliers, Schleiferwerkstätten und freischaffende Designer. Man kann zuschauen, staunen und natürlich kaufen. ■

Gläserne Zeitreise

Unbedingt sehenswert: das Glasmuseum Frauenau. Eröffnet 2005, zeigt es auf beeindruckende Weise die Jahrtausende alte Kunst der Glasherstellung. Die Dauerausstellung selbst ist auf 1.300 m² Ausstellungsfläche in einem architektonisch bewegten Rundbau untergebracht, dessen „Dreh- und Angelpunkt“ in einem künstlerisch aus Glas inszenierten Glasofen zu finden ist – so wie die Glasschmelze und die Arbeit am Glasofen das



Der Besuch gleicht einem fesselnden Rundgang durch mehr als 4000 Jahre Glasgeschichte

„Herz“ jeder Glashütte bildet. Es wird nicht nur deutlich, wie wunderschön Glas sein kann – man entdeckt auch, wie viel Kunst und Können dazugehört, diese aus Sand und Asche und Hitze herzustellen.

KONTAKT: GLASMUSEUM-FRAUENAU.DE



Leidenschaft mit Ansteckungs„gefahr“ Enge Zusammenarbeit mit Künstlern, zum Gefallen der Gäste

Was passt besser in die Region der Glasstraße als ein „Glashotel“. Doch wie gläsern kann ein Hotel sein? Der Name „1. Glashotel Deutschlands“ machte uns neugierig und so fuhren wir hin, dieses ungewöhnliche Haus im Städtchen Zwiesel kennen zu lernen.

Um das gleich vorwegzunehmen: Wände, Türen und Möbel sind natürlich nicht aus Glas. Und doch atmen auch die Zimmer und die anderen Räume des Hauses genau das, was auch den Reiz des Glases ausmacht: Sie sind hell, Licht durchflutet, großzügig, individuell, und natürlich findet sich überall Glaskunst. Maria Wittke, die das Familienunternehmen gemeinsam mit ihrem Mann seit 17 Jahren führt, macht aus ihrer Leidenschaft für die gläserne Kunst kein Geheimnis. Vielmehr entwickelte sich aus dieser Nähe zur handwerklichen Tradition rund um Zwiesel eine ganz besondere Geschäftsidee: Die einstige Pension wurde Zug um Zug erweitert, verschönert, verfügt nun über 48 Gästebetten und heißt seit fast zehn Jahren „Glashotel“.

UNVERGESSENE ERLEBNISSE

Der ungewöhnliche Name ist Programm: Die Gäste sehen das Glas in seinen so verschiedenen Formen nicht nur – sie leben damit, entdecken es. Lampen und Skulpturen in allen Zimmern, wunderbare Arrangements im Empfangs- und Wellness-Bereich oder in der Ruhe-Oase, überall farbenfrohe Details, selbst die Zimmernummern sind aus diesem



Liebvolle Kunstwerke finden sich überall im Haus

Material. Nicht zu vergessen: das Restaurant. Die Tische werden von der Chefin stets liebevoll arrangiert – Importglas kommt hier nicht in Frage. „Wir möchten, dass der Gast sich freut, den Unterschied merkt – und vielleicht nachfragt. Das ist der erste Schritt, darauf aufmerksam zu machen, was die Glasbläser und Künstler hier alles können.“ Der nächste Schritt: mit den Gästen in die Fabriken und Werkstätten zu gehen, unvergessene Erlebnisse am Glasofen zu schaffen. Der Höhepunkt jede Woche: das Glasmenü mit allem, was Glas hergibt, den gedeckten Tisch zu verschönern.

So ist das Hotel auch eine Art lebendige Ausstellung: Maria Wittke sammelt seit vielen Jahren Designerstücke. Manche der Dinge im Haus sind Leihgaben, um den Gästen immer wieder Neues zu zeigen. Die Zusammenarbeit mit Glaskünstlern der Region und dem Hotel ist eng – zum beiderseitigen Vorteil. Kein Wunder, dass das Hotel für so viel Engagement für Region und Handwerk im Jahr 2000 mit dem damals erstmals vergebenen Glasstraßenpreis ausgezeichnet wurde.

WELLNESS IN GLASKLARER LUFT

Aber das Haus ist außerdem ein 3-Sterne-Superior-Hotel, ein „Wellvital“-Haus. Es liegt in bester Südhanglage, den Bayerischen Wald direkt vor der Tür. Unendliche Wege fürs Wandern, Radfahren, viel Platz fürs Reiten und Golfspielen ganz in der Nähe – das alles in glasklarer Waldluft.

Im Haus selbst bieten der Pool und ein Saunatrakt mit Dampfbad, Finnischer und Biosoft-Sauna sowie Solarium Voraussetzungen für beste Entspannung. Kosmetik und Massage werden von geschulten Fachkräften im Hause angewandt. Das gemütliche Restaurant steht nur für Hausgäste zur Verfügung – hier kocht Patron Werner Wittke persönlich, bevorzugt bayerisch-regionale Küche, durchaus ein wenig deftiger, aber dennoch leicht. Und gläsern sind hier übrigens auch die Preise: Das Preis-Leistungs-Verhältnis sucht – bei besten Komfort und Service – seinesgleichen, im Gegensatz zu manch anderer Ferienregion Deutschlands. ■

KONTAKT: WWW.GLASHOTEL.DE



Regelmäßig wechselt die Dekoration für den festlichen Tisch



Das Glashotel: großzügig, hell, gemütlich